Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 39

Artikel: Die Sittenrichter

Autor: Muggli, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459796

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Sittenrichter

Die Sittenrichter find die größten Gestalter. Sie formen aus nichts und finden, wo nichts zu suchen ist. Sie ernähren sich von Unfraut und Ungeziefer, das auf dem Miststock hockt, wo gar kein Mist ist. Sie geberden sich, als wären sie die kerngesundesten Leute, ihre Augen aber verraten, daß sie innerlich morsch sind. Die Sittenrichter find Leute beiderlei Geschlechts, es sind Wichtigtuer wie der Pfau im Geflügel= hof. Ihre Brutstätten sind im Schilf der Verborgenheit versteckt; sie wagen sich selten aus dem Bersteck heraus, aber sie stören durch ihr Gefrächze die Ruhe der Männlichkeit. Ihr Tag liegt zwischen Berdächtigung und Berleum= dung, sonst nennen sie sich glücklich, denn sie fühlen, daß sie ein Gewissen haben. Es ist weiß befleckt, weil die Unschuld auf ihrem Wappenschildesteht. Dieses Wahrzeichen tragen sie auch im Knopfloch, denn sie legen Wert darauf, daß ihre Abstammung erfannt werde.

Die Kompetenzen der Sittenrichter find ungeheuerlich, sie sprechen über Tod und Leben ab wie der Groß= schweinezüchter über seine Lieblinge. Der Sittenrichter ist meist von großgewachsener Postur, denn er hat imponiert durch sein Aeußeres. Er ist gegen die Röntgenbestrahlung, weil er eigne Defekte in Abrede stellt.

Die Sittenrichter verurteilen den Fanatismus, weil sie Fanatifer sind. Sie find Lebewesen, die die Wiffenschaft noch nicht zu rubrizieren wußte. Sie öhneln am meisten den hummern, weil sie ebenso kräftige Rüffelklammern haben. Der Ropf ist flach gedrückt, da er außer der Nahrungsaufnahme kei= nen andern Zwecken dienlich ift. Sie erfreuen sich ungezwungenster Freiheit, im Zwinger der Zucht fangen sie zu ferbeln an, weshalb man ihre natür= liche Fortentwicklung nicht stört, denn der Mensch ist — tolerant. Sans Muggli

Der Patriot beim Schneider

"Und de Beston, wie wünsched Sie dä, Herr Gütterli? Echli i d'Taille g'schnitte, nöd, Herr Gütterli?"

Herr Gütterli: "Was Italie?! Rüt vo Italie! Sie wüffed doch, daß ich immer englische Schnitt ha will . . '

Die wir spät noch lieben

Die wir spät noch lieben, wissen, Anappe Frist ist uns bemessen, Darum sind wir so beflissen, Ch das Leben uns vergeffen, Unfrer Freuden Kelch zu leeren, Und wir geben mit den setzten Gluten uns des ahnungsschweren Herzens hin dem abgehetzten Trugbild unserer gierigen Ginne, Das mit Glauben uns erfüllte, Uns mit selig-sonniger Minne Diese schwarze Welt verhüllte. -

Die wir spät noch lieben, wissen, Anappe Frist ist uns bemessen ... Manfred Moudoir

Groteste

Perlmutter fplittert auf ben Bellen, Und Segel fagen in die Flut. In Mückenschwärme Fische schnellen. Der himmel flockt sich weiß und gut. Langzügige Wogen klirren von den weiten Schif-Dann wieder furz und auf= und niederzerrend. Noch hat der Abend seine Tiefe nicht begriffen; Der Grund bleibt trub und grun bem Blick fich sperrend.

Jest hocken die Ertrunkenen eng und im Bereine, Benießen Rielgebrumm und Motorschnauben. Der schönen Schwimmerinnen lange, schlanke Beine

Sind stummelturg für fie und faure Trauben.

Hundertundeine Schweizerstadt

Brêles

Ein kleines Dertchen, hoch am Teffenberge, Statt Reben gibt's hier Bohnen nur u. Rohl, Doch alles frisch und grün, der Himmel blan Und nirgends eine Spur von Bitriol. [nur, Von Tannenwäldern liebevoll umfangen, Ein kleines Gärtchen steht vor jedem Beim, Mit Relken, Malven, hie und da felbst Rosen, Und Bienen nippen fleißig Honigseim.

Und ist das Dertchen auch nur klein und niedlich,

Die Aussicht schon allein das Klettern lohnt, Denn drüber'm Bielersee sehr majestätisch Die Jungfrau mitt's in ihrem Hofftaat tront. Die Blümlisalp, den Mönch, den stolzen Eiger Und 's Aletschhorn im blendend weißen

Kann man bewundern fein u. sehr geruhsam, Von der Hotelterraff' im - "Mon souhait".

Eingemauerter Humor

In der bernischen Strafanstalt Witwil können die Sträflinge jeden Sams= tag nach Feierabend zerriffene Kleider und Schuhe gegen neue austauschen. Bu diesem Zwecke öffnet der diensttu= ende Beamte eine Zelle nach der an= dern und frägt die Insagen, ob sie etwas auszutauschen haben. So kam der Beamte einmal zu einem — als Spaßvogel bekannten — Häftling und stellte ihm die übliche Frage, mit den Worten: "Weit Dir öppis changiere?" Der Säftling antwortete mit: "Jä", worauf der Beamte neugierigerweise wissen wollte, was der Mann denn eigentlich zu "changieren" wünsche und prompt tont ihm die Antwort entge= gen: "¿Domizil ..."

Fromm

Bei der Ueberschwemmung dringt das Waffer in die Wohnstube. Die Großmutter ruft dem kleinen Friti zu: "Bete, Friti, Bete." Friti faltet seine Sände und betet: "Komm, Herr Jesus, sei unser Gast, und segne, was du be= scheret hast. Amen."

Deutsche Sprache

Ich lese in einer Befundsanzeige der gemeinderätl. Feuerschau-Kommission folgenden Sat: "Alschenbehälter von Holz find strafbar."

Ich habe nun leider nicht erfahren fönnen, ob dieser Aschenbehälter von Holz von unserem Statthalteramt zur strafrechtlichen Untersuchung eingezo= gen worden ist.



ich täglich ein Glas "Birmo" trinke.

FABRIK RORSCHACH (SCHWEIZ)

FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE

hum Wirken Stricken Sticken Weben Lass Dir Lastiga Leide geben!